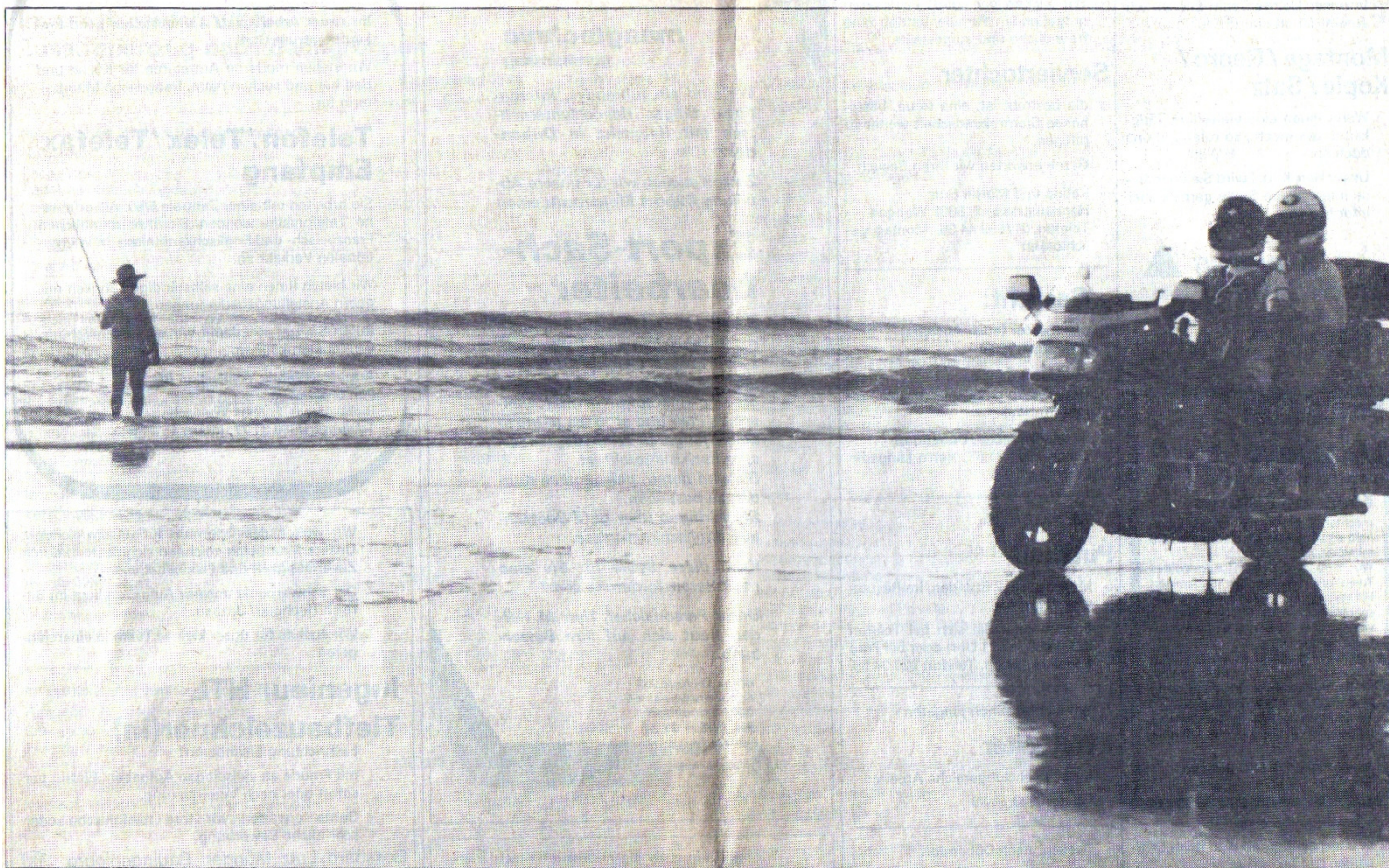




Eine Fahrt entlang Daytona Beach, auf der eigenen Maschine – für viele Töfffahrer für immer nur ein Wunschtraum!

Zwei Motorrad-Fans auf ausgedehnter Amerika-Tour

43 480 Kilometer nach Zurich

Dass Dübendorfer weite Sprünge ins Ausland wagen, dürfte wohl nichts aussergewöhnliches sein. Für 160 Tage den Alltag zu vergessen und grosse Teile Amerikas und Kanadas zu bereisen, sprengt allerdings den normalen Rahmen, vor allem, wenn im Handgepäck eine 350 Kilo schwere Tourenmaschine, eine Honda GoldWing GL 1200, als eigenes Transportmittel den Frachtraum des Charter-Jumbo-Jets bevölkert... Doch lassen wir die beiden Globetrotter auf den Spuren des «Easy-Rider»-Filmes, Urs Tobler und Luzia Jäger, wohnhaft an der Kurvenstrasse 8, am besten selbst erzählen.

«Begonnen hat alles auf einer «Schnupperreise», welche uns 1981 mit unserer ersten GoldWing GL 1000 (Jahrgang 1977) für vier Wochen an die Westküste der USA gebracht hatte, zusammen mit 21 anderen europäischen Motorradfahrern. Das Fazit davon war: Amerika ist gross, sehr gross. Um nur einen anständigen Teil zu sehen, würden wir Zeit brauchen, viel Zeit. So haben wir denn fünf Jahre für diesen Traum gearbeitet und gespart. Das Einzige, das diesmal für den 5-Monate-Trip feststand, war ein Wochenende Ende Juli, an welchem der Welt grösstes GoldWing-Treffen bei San Francisco in Kalifornien stattfand. Da ich seit 1978 in der Schweiz solche Treffen organisiere (mit bis zu 450 Maschinen aus 15 Nationen), bedeutete mir dieser Besuch viel. Wir starteten unsere Reise auf dem Flughafen von Frankfurt und in Kanada landeten wir in Toronto. Unsere Reise führte uns der Ostküste entlang nach Florida. Dann ging's durch die Südstaaten bis nach Kalifornien, entlang der Pazifikküste bis zur Weltausstellung Expo 86 in Vancouver/Kanada, von dort in einer Parallelschleife wieder in Richtung Süden, Osten und schliesslich zurück in den Norden. Der Trip brachte uns durch 30 US-Staaten, drei kanadische Provinzen und über eine Totaldistanz von 43080 Kilometer.

Alle Erlebnisse füllen ein Buch, unser Tagebuch, welches wir für uns selbst geführt hatten. Es ist schwierig, Höhepunkte herauszusuchen, denn jeder Tag brachte seine speziellen Erfahrungen und wir genossen jede Minute unserer Reise. Von bleibender Erinnerung wird uns die sprichwörtliche Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der Amerikaner sein, so haben wir mehrere Male mit dem automatischen Garagenschliesser Haus und Autos, die uns zu unbeschränktem Gebrauch überlassen wurden, zurückgelassen, während sich die Leute bereits wieder

an ihrem Arbeitsplatz befanden. Besonders Eindruck machte uns die Daytona-Beach, wo wir unser schweizerisches Nummernschild voller Stolz spazieren fuhren, die Städte New Orleans und San Francisco, die wirklich eine Reise wert sind, dann natürlich die Weiten von Texas, die Küstenlinie zwischen Los Angeles und San Francisco, die Expo 86 in Vancouver, die kanadischen Rocky Mountains, wo wir am 7. September einen Schneemann machten, oder auch die Naturparks wie Yellowstone, Bryce und Grand Canyon.

Der Schreiber

aa. Urs Tobler war von 1976 bis 1979 Reallehrer hier in Dübendorf (Grüze 2). Seit 1981 ist er vollamtlich tätig als Motorradfahrllehrer in der Verkehrsschule Baumann in Zürich-Schwamendingen. 1978 hat er den GoldWing-Club Schweiz gegründet, der heute 300 Mitglieder in der ganzen Schweiz zählt 1987 wird er zum siebtenmal das internationale GoldWing-Treffen Schweiz organisieren.

Den 150. Tag verbrachten wir an der Geburtsstätte unseres Motorrades: Die GoldWing wird in der amerikanischen Tochterfirma Honda of America seit 1979 gebaut, also ein japanisches Motorrad «Made in America»! Wir wurden wie der amerikanische Präsident empfangen, besser als wir es je in unseren Träumen hätten ausmalen können. Wir konnten uns selbst an Ort und Stelle von diesem Wirtschaftswunder überzeugen, welches in dieser von 25- bis 50prozentigen Arbeitslosigkeit geschüttelten Gegend im Süden Ohios innerhalb von nur sieben Jahren über 4000 neue Arbeitsplätze geschaffen hat. Neben der Motorradfabrikation werden heute täglich in der

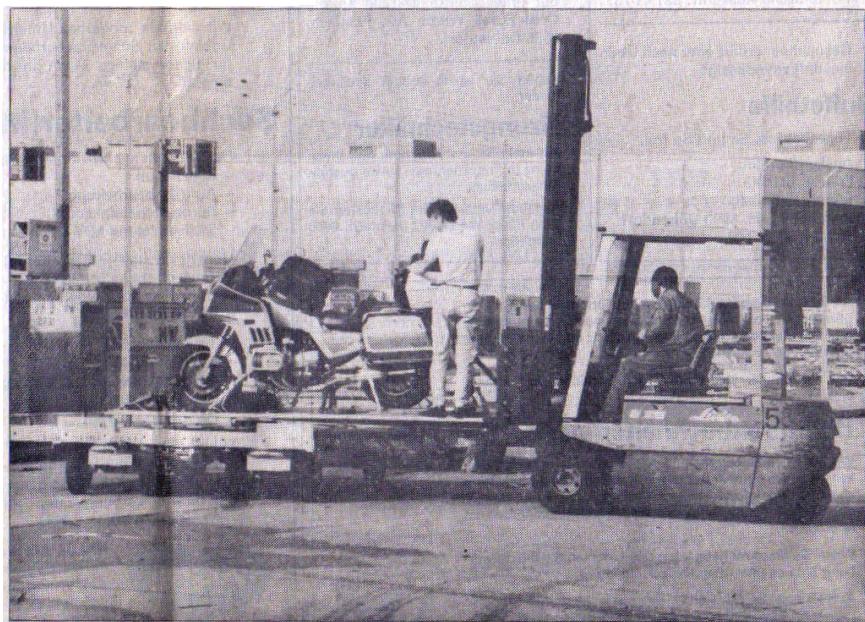
zehnmal grösseren Automobilfabrik 1000 «Accord» und 330 «Civic»-Modelle gefertigt.

Den letzten besonderen Empfang erlebten wir in Zurich! Ja, dies ist kein «Trukveler»: Zurich, ein 900-Seelen-Nest in der Provinz Ontario/Kanada. Die haben jetzt wenigstens mal ein richtiges «Zürcher Nummernschild» gesehen...

Auf der Gemeindekanzlei erhielten wir ein paar Präsente und die Lokalzeitung kam auch noch für ein Interview! Wir verliessen dieses von einem Schweizer Fritz Knell erworbene und Zürich genannte Fleckchen Erde nur 60 Stunden, bevor wir wieder zu Hause waren: Rund 200 Kilometer bis Toronto, fast sieben Stunden Flugzeit nach Deutschland und 450 Kilometer Autobahn trennten uns vom Alltag, der uns wieder eingeholt hat».



Urs Tobler vor dem Postgebäude von Zurich/Ontario in Kanada. Der Gründer war zugleich der erste Posthalter von Zürich und Initiator eines Entwicklungsprogrammes.



Das Motorrad wird ins Flugzeug verladen.